

# Neues Jahrbuch

für

Mineralogie, Geognosie, Geologie

und

Petrefakten-Kunde,

herausgegeben

von

*Dr. K. C. von LEONHARD und Dr. H. G. BRONN,*  
Professoren an der Universität zu Heidelberg.

Jahrgang 1847.

Mit XIII Tafeln und 16 eingedruckten Holzschnitten.

STUTTGART.

*E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung und Druckerei.*

1847.

Die zuletzt erhaltene Lieferung von BLAINVILLE's Osteographie umfasst *Rhinoceros*. Von allen Abhandlungen seiner Osteographie, sagt darin BLAINVILLE, habe die über die fossilen *Rhinoceros*-Spezies am meisten Zeit und Mühe gekostet, schon wegen des Materials, das so gross gewesen, dass es während der Arbeit gleichsam öffentlich in der Orangerie und im Bibliothek-Saal des Museums aufgestellt werden musste. Gleichwohl halte ich diese Arbeit für eine der schwächern. Die über die fossilen *Rhinoceros*-Spezies bestehende Verwirrung und Irrthümer werden dadurch eher vermehrt, als beseitigt. Er nimmt nicht mehr als vier Spezies an: *Rhinoceros tichorhinus*, *R. leptorhinus*, *R. incisivus* und *R. unicornis fossilis*. Zu *Rhinoceros leptorhinus*, mit Schneidezähnen, die nicht vorstanden, und vielleicht mit einer unvollständigen knöchernen Nasen-Scheide versehen, rechnet er *R. Monspessulanus* und *R. megarhinus*, nicht wissend, dass darunter manche Überreste begriffen werden, welche nicht zu *R. leptorhinus* gehören. Dagegen trennt er *Rhinoceros Merki* oder *R. Kirchbergensis* von *R. leptorhinus*, um ihn mit *R. incisivus* zu vereinigen, und beweist dadurch, wie wenig er die Überreste kennt, worauf die Unterscheidung dieser verschiedenen Spezies beruht; zugleich aber vermengt er diluviale Spezies mit tertiären, die doch genau von einander verschieden sind, und ist selbst noch nicht ganz gewiss, ob *Rhinoceros leptorhinus* wirklich existirt habe, während doch diese Spezies, auch *R. Merki* genannt, durch den trefflich erhaltenen Schädel im Museum zu *Carlsruhe* unzweifelhaft nachgewiesen ist (Jahrb. 1842, S. 585). Mit Ausnahme der in *Indien* gefundenen, unter *R. unicornis fossilis* begriffenen. Reste werden alle übrigen Spezies in *Rhinoceros incisivus* vereinigt. Die Hornlosen Spezies werden für weibliche, die andern für männliche Individuen erklärt. Der Ansicht, dass *Rhinoceros incisivus* und *R. Schleiermacheri* nur geschlechtliche Formen einer und derselben Spezies darstellen, bin ich auch nicht abgeneigt. Den *Rhinoceros Merki* aber

für einen männlichen *Rhinoceros incisivus* zu halten ist grundfalsch, weil unmöglich das männliche Thier von dem weiblichen durch verschiedene geologische Zeiten getrennt existirt haben konnte. *Rhinoceros minutus* soll ebenfalls ein männlicher *R. incisivus* seyn; zugleich wird die Wahrscheinlichkeit ausgesprochen, dass *R. minutus* ein *Palaeotherium* seyn könnte, woraus nur zu deutlich hervorgeht, dass BLAINVILLE die Überreste von *Rhinoceros minutus*, namentlich dessen letzten untern Backenzahn, sehr wenig kennt.

HERM. VON MEYER.

